

[Religion der Slaven.] Alle jene Slavenstämme waren Heiden. Ihre obersten Götter waren Belbog (weißer Gott) und Czernebog (schwarzer Gott). Ersterer stellte die gute, schaffende, letzterer die böse, vernichtende Thätigkeit der Natur dar. (Vergl. dazu die Namen der Bäche Biela = Weißbach mit klarem Wasser und Tschirna = Schwarzbach mit trübem Wasser, weil letzterer durch Moorfelder und durch die düstere Heide fließt; ferner die Namen Czernebog [= schwarzer Berg in Sachsen], Belgrad [= Weissenburg in Serbien], Czernowice [= Schwarzort in der Bukowina], Bielitz [= Weißort in Osterreich-Schles.] und viele andere Ortsnamen. Besonders auf Bergen und Hügeln, an Quellen und unter geheiligten Eichen beteten die Slaven zu ihren Göttern. Ihnen opferten sie Feldfrüchte, Tiere, bei besonderen Gelegenheiten auch Menschen. Sie glaubten an ein Fortleben nach dem Tode. Die Toten verbrannte man. Die Asche wurde in einer Urne zusammen mit den Dingen vergraben, die dem Toten auf Erden die liebsten waren: mit den Waffen, Trinkgefäßen und Schmucksachen.

[Lebensweise.] Die Wohnungen der Slaven waren sehr einfache, aus Baumstämmen zusammengesetzte Blockhäuser, mit Schilf oder Stroh gedeckt; im Innern derselben lebten oft Menschen und Tiere zusammen. Ihre Kleidung bestand aus weiten, wollenen oder leinenen Gewändern, welche die Frauen herzustellen verstanden. Den Frauen lag auch die Hauptbeschäftigung, die Viehzucht, ob. Die Männer dagegen waren meist auf der Jagd, oder sie wurden durch Raub- und Plünderungszüge, wobei sie sich durch Tapferkeit auszeichneten, ihren Nachbarn sehr beschwerlich. So kam es, daß sie beständige Feinde der in der Bildung schon weit höher stehenden Sachsen wurden, und die sächsischen Kaiser, besonders Heinrich I. und Otto I., Heereszüge in das Gebiet der Sorben (Wenden) führten, um sie zu unterwerfen und die Grenzen des Reiches zu schützen.

## b) Gründung der Stadt.

[Dorf Luban.] Die trefflichen Geschichtsschreiber über Lauban aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert — von früheren hat sich keine Nachricht erhalten — können über die Zeit und Art der Gründung der Stadt zu keiner Klarheit und Einigkeit kommen. Darin nur stimmen sie überein, daß zuerst ein Dorf Luban vorhanden war und daß die Stadt als eine selbständige Gründung anzusehen ist. Dieses Dorf, weitläufig gebaut, erstreckte sich jedenfalls vom heutigen Hohwald am Altlaubanbache entlang bis nach Wünschendorf (eigentlich Windischendorf, Dorf der Wenden), dessen ursprünglicher wendischer Name verloren gegangen ist. Die Bewohner des Dorfes Luban waren ebenfalls Slaven.

[Gründung der Burg.] Durch ihre Raub- und Plünderungszüge wurden die slavischen Sorben ihren deutschen Nachbarn gefährlich. Wiederholt wurden sie deshalb von Heinrich I. (919